

DICKE

LUFT

Autos verpesten die Städte. Für die Menschen ist das ungesund. Was wird dagegen getan?

Text: Dirk Asendorpf

Gerade wird in den Nachrichten viel über Fahrverbote gesprochen:

Bestimmte Autos sollen künftig nicht mehr in Innenstädten fahren dürfen. Deine Eltern machen sich deshalb vielleicht auch Sorgen: Müssen sie das Auto bald am Stadtrand stehen lassen?

Es geht vor allem um Autos, die mit Diesel fahren. Die brauchen etwas weniger Treibstoff. Früher haben sie dafür besonders viel Dreck aus dem Auspuff geblasen. Seit zehn Jahren müssen sie aber Filter haben, die einen Teil des Drecks auffangen. Deshalb galten sie lange als umweltfreundlich.

Doch nun kam raus: Viele Dieselaautos pusten trotzdem mehr Dreck in die Luft als erlaubt. Die Autofirmen haben das mit Tricks vertuscht. Vor drei Jahren ist man ihnen auf die Schliche gekommen. Jetzt wird darü-

ber gestritten, was mit den umweltschädlichen Autos passieren soll.

Autoabgase sind sehr schädlich. Das liegt vor allem an zwei Stoffen: Feinstaub und Stickoxid. Die entstehen bei der Verbrennung von Diesel oder Benzin im Automotor. Über den Auspuff gelangen sie an die Luft. Wer sie einatmet, muss öfter husten und bekommt schlechter Luft.

Gefährlich kann das für Menschen werden, die an einer Straße wohnen, auf der viele Autos fahren. Weil sie den Schadstoffen länger ausgesetzt sind, können sie Asthma, einen Schlaganfall oder Krebs bekommen. Jedes Jahr sterben 50 000 Menschen in Deutschland, die bei sauberer Luft wahrscheinlich länger gelebt hätten, sagen Experten.

Dabei ist die Luft in Deutschland schon besser geworden.

Vor 50 Jahren bliesen die Autos noch viel schädlichere Stoffe durch den Auspuff: Im Benzin war damals noch Blei, ein giftiges Schwermetall. Auch die Fabriken verschmutzten die Luft sehr

stark. Besonders schlimm war das im Ruhrgebiet im Westen von Deutschland. Dort pusteten große Stahlfabriken und Kraftwerke große Mengen von Ruß, Schwefel und Staub aus den Schornsteinen. Wenn man ein weißes Bettlaken draußen zum Trocknen aufgehängt hätte, wäre es schon nach ein paar Minuten grau gewesen.

Wissenschaftler hatten damals schon umweltfreundlichere Technik erfunden, wie zum Beispiel Abgasfilter. Die sorgen dafür, dass weniger Schadstoffe in die Luft gelangen. Aber die Kraftwerkbesitzer wollten keine neue Technik kaufen. Sie sagten, dass die dreckige Luft zu einer erfolgreichen Wirtschaft eben dazugehört.

Dann aber schritt Willy Brandt ein. Er fand: »Der Himmel über dem Ruhrgebiet muss wieder blau werden!« Als Bundeskanzler brachte er die Politiker im Bundestag dazu, Gesetze für den Umweltschutz einzuführen. Die bestimmten, dass Besitzer →

Das sind die Schadstoffe:

Blei

Früher gelangte es aus dem Benzin in die Luft. Blei ist sehr giftig: Wenn es in den Körper gerät, kann es im schlimmsten Fall dem Gehirn schaden. Das passiert aber nur sehr selten. Heute ist kaum noch Blei in der Luft.

Feinstaub

Er kommt aus Autos, aber auch aus Kaminöfen, Laserdruckern oder Zigaretten. Bei Menschen, die ihn über lange Zeit einatmen, können sich zum Beispiel die Atemwege entzünden. Der Feinstaub ist aber schon weniger geworden: Vor über 20 Jahren gab es noch doppelt so viel.

Stickoxid

Diesen Schadstoff stoßen Dieselaautos oder Lastwagen aus. Zu viel davon kann zu Husten oder Atemnot führen. Stickoxid ist auch für Pflanzen schädlich. Seit 1990 hat sich sein Anteil halbiert.

Schwefeldioxid

Kraftwerke pusten es in die Gegend. Menschen, die es ständig einatmen, müssen öfter husten und haben einen trockenen Hals. Außerdem kann es zu roten, juckenden Augen führen. Heute ist aber viel weniger Schwefeldioxid in der Luft als noch vor rund 30 Jahren.

→ von Kraftwerken Filter in die Schlote einbauen müssen. Und dass kein Benzin mit Blei mehr verkauft werden darf.

Dieser Einsatz hat geholfen. Blei und Schwefel sind seitdem fast komplett aus der Luft verschwunden. Auch der Feinstaub ist weniger geworden: Der Himmel über dem Ruhrgebiet ist tatsächlich oft wieder blau.

Heute könnte man noch mehr tun.

Es gibt eine Technik, die gegen den Dreck in der Luft helfen würde: Filter, die in ältere Dieselaautos eingebaut werden könnten. Allerdings sind diese Filter teuer. Die Autofirmen wollen nicht dafür bezahlen.

Und die Regierung ist heute zögerlicher als Willy Brandt früher. Sie

will einen möglichst guten Kontakt zu den Autofirmen halten, weil die sehr einflussreich sind. Daher hat die Regierung die Autofirmen erst einmal zu gar nichts gezwungen, obwohl diese bei den Schadstoffen getrickst hatten.

Aber die Regierung in Deutschland entscheidet bei der Verschmutzung der Luft nicht mehr allein.

Denn Luft hält sich nicht an Grenzen. Abgaswolken aus Deutschland ziehen weiter in die Nachbarländer – und umgekehrt. Deshalb hat bei diesem Thema die Europäische Union das Sagen. Sie macht Gesetze, an die sich alle 28 Mitgliedsländer halten müssen. So hat sie auch strenge Grenzwerte für Schadstoffe festgelegt. Das sind Regeln, wie viel Dreck in der Luft in Europa sein darf.

Daran halten sich allerdings nicht alle Länder, obwohl sie es eigentlich müssten. Auch in Deutschland sind in vielen Städten immer noch mehr Schadstoffe in der Luft, als erlaubt ist. Deshalb hat die Europäische Union

nun angedroht, Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof zu verklagen. Das ist das höchste Gericht in Europa.

Einige Umweltorganisationen haben schon geklagt, und zwar beim deutschen Bundesverwaltungsgericht. Auch das kann der Regierung Vorgaben machen. Im Februar entschied es, dass Städte, in denen die Luft zu schlecht ist, Fahrverbote für ältere Dieselaautos verhängen dürfen. Würden die Autos nicht durch Technik verbessert, dürften sie dann in den Städten nicht mehr fahren.

Solche Verbote würden allerdings erst einmal die Bürger treffen, die bestimmte Autos fahren – und nicht die Autofirmen. Daher wird schließlich doch die Regierung bestimmen müssen, wie es weitergeht. Denn ihre wichtigste Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass es den Bürgern gut geht. ●

Das kannst du tun:

Mach Zahnpasta selber!

Einige Firmen, die Badezimmerartikel herstellen, verursachen viel Dreck. Zahnpasta kannst du selber machen: Schmilz vier Esslöffel Kokosfett in einem Topf. Gib zwei Esslöffel Natron und zwei Tropfen Pfefferminzöl dazu. Rühr die Paste immer wieder um, bis sie kalt ist. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen!

Nimm das Fahrrad!

Statt dich mit dem Auto zur Schule fahren zu lassen, kannst du mit dem Fahrrad fahren. Das ist gesünder und bei viel Verkehr sogar oft schneller.

Pflanz einen Baum!

Mit Apfelkernen kannst du selber einen Baum ziehen: Dafür brauchst du Kerne von zwei verschiedenen Sorten, zum Beispiel Boskop und Jonagold. Eine genaue Anleitung zum Pflanzen findest du hier: <http://bit.ly/Apfelkerne>. Die grünen Blätter der Bäume filtern den Schadstoff Kohlendioxid aus der Luft und verwandeln ihn in Sauerstoff.

Schalt das Licht aus!

Der Strom für das Licht kommt oft aus Kraftwerken, die die Luft verschmutzen. Mach das Licht nur an, wenn du es wirklich brauchst. Wenn du deinen Schreibtisch an das Fenster stellst, kommst du länger ohne elektrisches Licht aus.